

update

Das HAGEDORN Magazin | Ausgabe 22
für Kunden, Partner, Mitarbeiter und Freunde



TRANSFORMATION

UNSER NEUES JOINT VENTURE FÜR DEN WANDEL

Gelebte Revitalisierung

Neuer Standort auf
altem Müll

Schlagkräftige Unterstützung

Regina Halmich bringt Frauen-
power ins Netzwerktreffen

Nachhaltige Energie

Erneuerbare statt
Kohle für Ibbenbüren



EDI TOR IAL

LIEBE KUNDEN, LIEBE FREUNDE, LIEBE LESER,

Hagedorn wächst weiter. Dabei im Fokus: die Rhein-Ruhr-Region. Dort, im schönen Köln, haben wir unser brandneues Bürogebäude eröffnet, Heimat für rund 200 Hagedorn-Kollegen und Schüttflix. Natürlich gebührend gefeiert mit Wegbegleitern und Freunden (S. 8).

Und dann haben wir uns Verstärkung für unsere Hagedorn-Familie geholt. Weil unsere Branche nachhaltiger werden muss – der Verbrauch an Primärrohstoffen stößt an seine natürlichen Grenzen – bündeln wir unser Recycling-Know-how mit IK Umwelt. Ressourcenknappheit vorbeugen, Kreislaufwirtschaft sowie kluges Stoffstrommanagement verwirklichen und effektiv dabei mitwirken, die gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen – daran arbeiten wir fortan zusammen (S. 14).

Apropos Nachhaltigkeit. Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle unser neues Team Energie und Umwelt vorgestellt. Nun setzen wir die ersten Projekte um und bereiten den Boden für erneuerbare Energien (S. 10). Und nicht nur der Tiefbau kümmert sich um die Energie der Zukunft. In Ibbenbüren lassen wir ein altes Kohlekraftwerk verschwinden – zukünftig soll dort Windenergie von der Nordsee für den Verbrauch umgewandelt werden (S. 24).

Für all dies braucht es clevere Menschen, die anpacken wollen. Dank der Zusammenschlüsse haben wir die 2.000er-Marke an Mitarbeitenden geknackt. Aber es gibt immer noch Luft nach oben. Damit wir auch die ermutigen, die vielleicht noch zurückhaltend sind, nämlich Frauen, haben wir uns eine prominente Unterstützerin für unsere »Frau am Bau«-Kampagne geholt: Die legendäre Boxweltmeisterin Regina Halmich begeisterte 60 Frauen beim ersten Netzwerktreffen in der Zentrale in Gütersloh (S. 20).

Mit all diesen Aktivitäten stellen wir die Weichen für eine nachhaltige Zukunft – für unsere Unternehmensgruppe, unsere Kolleginnen und Kollegen und die Welt, in der wir leben. Darauf sind wir stolz.



Babara Hagedorn



Thomas Hagedorn

INHALT

05 **Eine Prise Leichtigkeit**
Für einen Tag gehört die Hagedorn-Zentrale den Kindern

#LEISTUNGSTRÄGER:IN

08 **Auf Müll gebaut**
Eröffnung unseres neuen Standorts in Köln

10 **Freie Bahn für neue Energien**
Los geht's mit dem Tiefbau für Umspannwerke



#WERTSCHÖPFER:IN

14 **Die Recycling-Revolution**
Zusammenschluss zweier starker Partner für geschlossene Kreisläufe



#MACHER:IN

20 **Sparringspartnerinnen für die Karriere**
Geballte Frauenpower beim ersten Hagedorn-Netzwerktreffen



#STRUKTURWANDLER:IN

24 **Wie Phoenix aus der Asche**
In Ibbenbüren wird aus fossil erneuerbar



update digital
QR-Code scannen und die update digital erleben!



Das ist Hagedorn!

update
Das Magazin der
HAGEDORN Unternehmensgruppe

Herausgeber
HAGEDORN Unternehmensgruppe
Werner-von-Siemens-Straße 18
33334 Gütersloh

Redaktion
Barbara Hagedorn,
Stephanie Hansmann,
navos – Public Dialogue
Consultants GmbH

Gestaltung
Mr. GRIPS GmbH

Druck
Darpe Industriedruck
GmbH & Co. KG

Lektorat Hartmut Breckenkamp

© 2023 HAGEDORN Unternehmensgruppe

V.i.S.d.P. Barbara Hagedorn



EINE PRISE LEICHTIGKEIT

FÜR EINEN TAG GEHÖRT DIE HAGEDORN-ZENTRALE DEN KINDERN

Im Sandkasten spielen – aber wie die Großen! Bagger, LKW und Hightech-Simulator – alles war da, was das Kinder- (und Eltern-)Herz begehrt. Auch die Hüpfburg sorgte für Begeisterung. Oder kam die aufgedrehte Stimmung doch vom Zuckerrausch von der Candy Bar?

Letztendlich ist das egal. Unsere kleinen Gäste und ihre Familien konnten eine unbeschwertere Zeit genießen. Nur darauf kommt es an. Denn ein engagiertes MIThelfen-Team hat im Juni in der Hagedorn-Zentrale in Gütersloh ein ganz besonderes Sommerfest auf die Beine gestellt – für HandanHand e.V., eine Elterninitiative aus Bielefeld, die krebserkrankte Kinder und ihre Familien unterstützt.

Wichtigstes Ziel: den Kindern und ihren Eltern einen unbeschwerteren Tag zu ermöglichen! Und das ist gelungen.

Das bunte und fröhliche Fest hat Klein und Groß wertvolle Momente der Leichtigkeit, Gemeinsamkeit und Freude geschenkt. Die MIThelfen-Teammitglieder von Hagedorn waren hinterher erschöpft, aber zufrieden.

»HandanHand hilft Familien auf dem anstrengenden Weg durch die Krebstherapie – ehrenamtlich und mit vollem Einsatz. Mit unserem Sommerfest wollen wir den Verein unterstützen und den Familien eine sorgenfreie Auszeit geben«, so Constanze Horstmann aus dem Team.

LEISTUNGSTRÄGER:IN

Transformation, Aufbruch, einmal alles neu – wie man es auch immer nennt: Es gibt viel zu tun! Damit wir unsere Herausforderungen noch besser anpacken können, stellen wir uns noch stärker auf. Besonders im Fokus diesmal: die Region Rhein-Ruhr. Dort starten wir mit einem echten Hingucker durch, nämlich unserem nigelneuen Standort in Köln. Und im Bereich Energie und Umwelt geht es jetzt auch richtig los. Packen wir's an!



AUF MÜLL GEBAUT

ERÖFFNUNG UNSERES NEUEN STANDORTS IN KÖLN

Wenn man will, dass irgendwo angepackt wird, sollte man selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Das fängt bei den kleinen Dingen an und geht bis zu den wirklich großen. Und genau das haben wir hier getan. Wir haben gebaggert, gebaut und revitalisiert und aus einer ehemaligen Hausmülldeponie einen nigelnagelneuen Standort für Hagedorn und Schüttflix gemacht. Am 14. September fand die offizielle Einweihung statt.

Ein besonderer Standort, ein besonders Gebäude und eine besondere Firma. Das alles haben wir gemeinsam mit mehr als 250 Gästen gefeiert. TV-Star und echtes Rhein-Ruhr-Urgestein Horst Lichter führte durch den Abend. Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, betonte in seinem Grußwort die besondere Bedeutung, die die Baubranche für den Strukturwandel in NRW hat. Aber gleichzeitig auch, dass es auf regulatorischer Ebene noch vieles zu tun gibt. Auch die Grußworte des Kölner Stadtentwicklungsdezernenten Andree Haack und des Bezirksbürgermeisters Volker Spelthann würdigten unser Engagement in der Region.

Architektonisch ein echter Hingucker: Entworfen vom Kölner Architekten Klaus Müller, bietet die neue Niederlassung auf rund 5.000 Quadratmetern Platz für über 200 Hagedorn-Mitarbeitende und das Team von Schüttflix. Der annähernd 100 Meter lange, knapp 15 Meter hohe und 16 Meter breite Baukörper erinnert durch seine gestreckte Form und seinen elliptischen Abschluss an einen eleganten Schiffskörper.

Wir leben Revitalisierung

Hagedorn zeigt hier in der Venloer Straße, dass »vom Brownfield zum Greenfield« keine hohle Phrase ist. Es ist gelebte Realität. Die 17.400 Quadratmeter große Fläche der ehemaligen Hausmülldeponie wurde seit 2021 komplett von uns revitalisiert. Das Besondere dabei: Der Hausmüll wurde nicht abgetragen, sondern bleibt dauerhaft auf der ehemaligen Deponie und ist somit Teil des Untergrunds. Und damit das Gebäude auf festem Grund steht, wurde das Fundament für den Hochbau nicht direkt auf die Deponie gebaut, sondern auf einen betonierte Steg, dessen 179 Pfähle im Boden unterhalb der Deponie den nötigen Halt finden.

»Flächen in Deutschland sind knapp. Neues zu versiegeln, ist ökologisch wenig sinnvoll. Wir zeigen, wie es anders geht, und machen aus Alt wieder Neu. Und das sogar bei einem ungewöhnlichen und anspruchsvollen Untergrund wie einer ehemaligen Deponie«, so Thomas Hagedorn.



Zahlen, Daten, Fakten

Grundstücksgröße	17.400 m ²
Baustart	2021
Bauende	2023

179 Pfähle im Boden sorgen für Halt.

Das volle Programm für das Rheinland

In Köln bieten wir unsere komplette Bandbreite an Leistungen an: Tiefbau, Erdbewegung, Abbruch, Recycling und das dazu passende Gerät. Und mit unserer neuen und modernen Niederlassung senden wir auch ein klares Signal: Es geht weiter vorwärts. Für uns als Hagedorn, aber auch für die Region. Denn wir befinden uns mitten im Strukturwandel, den wir mit allen unseren Kapazitäten auch in Zukunft begleiten und umsetzen.

Und die Zweiten an Bord sind ebenfalls keine Unbekannten. Auch für Schüttflix, unser Schüttgut-Start-up, ist die Eröffnung der neuen Niederlassung ein Grund zum Feiern.

»MIT DEM NEUEN GEBÄUDE AM STANDORT KÖLN HABEN WIR EIN MODERNES, ATTRAKTIVES UND NACHHALTIGES ARBEITSUMFELD FÜR UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESCHAFFEN, DAS OPTIMALE BEDINGUNGEN FÜR MEHR GEMEINSAME PRÄSENZ IM BÜRO SCHAFFT.«

Christian Hülsewig,
Geschäftsführer Schüttflix





FREIE BAHN FÜR NEUE ENERGIEN

LOS GEHT'S MIT DEM TIEFBAU FÜR UMSPANNWERKE

Vor einem Jahr haben wir erstmalig über die Neuen beim Tiefbau berichtet, unser Team Energie und Umwelt. Höchste Zeit, mal zu schauen, was seitdem passiert ist.

Die ersten Monate standen unter dem Motto: »bereit machen für das, was kommt«. Und das sind wir jetzt: zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001, geschult als elektrotechnisch unterwiesene Personen – und Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz sind wir auch. Außerdem haben wir uns bei den ersten Stromnetzbetreibern präqualifiziert.

Es konnte also losgehen. Erst mal etwas kleiner. Im Frühsommer haben wir südlich von Paderborn, in Lichtenau, den Boden für ein Umspannwerk der Enercon GmbH bereitet. Und das mitten im Windpark! Hunderte Windräder warten hier darauf, an das Netz angebunden zu werden. Die vormals landwirtschaftlich genutzte Fläche haben wir innerhalb weniger Wochen bereit für den Hochbau gemacht.

Und jetzt: groß denken!

Nach der Feuertaufe wird es nun groß! Ab Anfang 2024 rollen bei Volkstorf, südöstlich von Lüneburg, die Bagger. Gemeinsam mit Partnern errichtet das Team dort ein großes Umspannwerk.



»WIR STARTEN BEI DIESEM ZUKUNFTSTHEMA JETZT RICHTIG DURCH. AKTUELL SUCHEN WIR NOCH PARTNER, UM UNSEREN KUNDEN ZUKÜNFTIG DAS KOMPLETTPAKET VOM TIEFBAU BIS ZUM FERTIGEN UMSPANNWERK ANBIETEN ZU KÖNNEN.«

Aleksandar Petrovic,
Bereichsleiter Umwelt- und Energiewirtschaft



WERT SCHÖPF ER:IN

Auf Sand gebaut ist niemals nachhaltig – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Baubranche nutzt noch immer zu viel an begrenzten Ressourcen. Ein Umdenken ist unerlässlich, ihr größter Umbruch steht bevor. Und wir bei Hagedorn wollen dies nicht nur begleiten, sondern anführen.





DIE RECYCLING-REVOLUTION

HAGEDORN UND IK UMWELT SETZEN VOLL AUF SEKUNDÄRROHSTOFFE

Müll – was ist das überhaupt? Zerknüllte PET-Flaschen, aus denen Pullover hergestellt werden? Ein in die Jahre gekommener Computer, aus dem wertvolle Metalle wiedergewonnen werden? Oder staubiger Bauschutt, aus dem wieder nützliche Baustoffe hergestellt werden? Wir denken: Das alles ist kein Müll. Und haben deshalb eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen.

500 MILLIONEN TONNEN
mineralische Baurohstoffe werden in Deutschland jährlich verbaut
13% davon sind aus Recyclingmaterial

Allein in Deutschland werden jedes Jahr 500 Millionen Tonnen mineralische Baurohstoffe verbaut. Bisher bestehen erst 13 Prozent davon aus Recyclingmaterial. Den mit Abstand größten Teil machen wertvolle Primärrohstoffe aus. Und die sind naturgemäß begrenzt. Weltweit ist die Baubranche sogar für 60 Prozent des gesamten Rohstoffverbrauchs verantwortlich! Es ist also höchste Zeit umzudenken.

Eine elegante Lösung: der Einsatz von Sekundärrohstoffen. Also mehr Recycling. Und wiederzuverwerten gibt es genug. 230 Millionen Tonnen Bauschutt. Nur in Deutschland. Jedes Jahr. Ein riesiger und nie versiegender Steinbruch, der besser genutzt werden muss. Die Baubranche steht also gerade vor »ihrem größten Umbruch«, wie Thomas Hagedorn es nennt. Und diesen Umbruch werden wir bei Hagedorn nicht nur begleiten, sondern anführen.

230 MILLIONEN TONNEN
Bauschutt jährlich in Deutschland

Kräfte bündeln, um gemeinsam Kreisläufe zu schließen

Deshalb haben wir uns mit der IK Umwelt Gruppe zusammengetan und als gemeinsames Joint Venture am 16. August die HIK Umwelt Gruppe gegründet.

Das neue Unternehmen wird von Alfred Winkelmann und Mirco Illian geleitet und soll von elf Standorten aus – fünf davon mit Hafenschluss – den Recyclingbaustoffmarkt umkrempeln.

Mit der HIK Umwelt entsteht der führende Entsorgungs- und Recyclingspezialist im nordwestdeutschen Raum.

Ressourcenknappheit vorbeugen, Kreislaufwirtschaft sowie kluges Stoffstrommanagement verwirklichen und effektiv dabei mitwirken, die gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen – das ist nun die gemeinsame Aufgabe.

Ein kleiner Nebeneffekt: Die Hagedorn Unternehmensgruppe knackt damit die Zahl von 2.000 Mitarbeitenden!



Aus einem Holz geschnitzt:
Thomas Hagedorn und Mirco Illian feiern den Zusammenschluss.

»IK UMWELT UND HAGEDORN SIND ZWEI SEIT LANGEM ÜBERZEUGTE KREISLÄUFER, DIE ALS EIN TEAM NOCH STÄRKER PUNKTEN WERDEN. WIR WERDEN WISSEN, RESSOURCEN UND TALENTE BÜNDELN, ZUGANG ZU NEUEN MÄRKTEN UND KUNDEN SCHAFFEN UND GEMEINSAM WACHSEN.«

Mirco Illian,
Inhaber und Geschäftsführer der IK Umwelt

Solides Fundament, ehrgeizige Ziele

Schon heute verfügen wir über eine Produktionsmenge von 2,5 Million Tonnen Recyclingbaustoffe und etwa eine Millionen Tonnen Böden für den umweltfreundlichen Wiedereinsatz. Und wir sind überzeugt, dass wir diese Mengen innerhalb weniger Jahre verdoppeln werden. Insbesondere im Straßenbau sehen wir noch erhebliches Potenzial für den Einsatz von Ersatzbaustoffen.

Schützenhilfe kommt von der Politik. Denn seit dem 1. August ist die neue Ersatzbaustoffverordnung in Kraft. Der verstärkte Einsatz von Sekundärrohstoffen ist klar formuliertes politisches Ziel. Doch bis sich dieser Wille in der Realität niederschlägt, kann es noch ein bisschen dauern. Denn vor allem die öffentliche Hand, der größte Auftraggeber Deutschlands, zögert beim Einsatz von Recyclingstoffen.

Thomas Hagedorn kommentiert die Situation so: »Es kann nicht sein, dass gerade die öffentliche Hand den Einsatz von Recyclingmaterialien viel zu häufig in ihren Ausschreibungen kategorisch ausschließt. Nur durch den Einsatz von Sekundärrohstoff können wir in Deutschland unsere Klima- und Nachhaltigkeitsziele erreichen. Und das ohne Qualitätsverlust.«

Die Politik muss liefern

In der letzten Ausgabe der update haben wir bereits über eine große Stellschraube geschrieben: das Definieren des Abfallendes, also des Punktes, ab dem Abfall kein Abfall mehr ist, sondern wertvoller Sekundärrohstoff.

Einige Bundesländer wie Bayern preschen vor und erlassen landeseigene Abfallende-Regelungen. Damit hier kein unpraktischer Flickenteppich entsteht, will das Bundesministerium für Umwelt und Verbraucherschutz noch innerhalb dieses Jahres einen allgemeingültigen Entwurf zur ergänzenden Abfallende-Verordnung vorlegen. Das wäre ein großer Schritt Richtung Kreislaufwirtschaft und würde den Einsatz von Recyclingbaustoffen für alle Bauherren und besonders für die öffentliche Hand erleichtern. Wie umfangreich diese Verordnung sein wird und welche Ersatzbaustoffe davon profitieren werden, bleibt abzuwarten.

IK Umwelt

ZAHLEN DATEN FAKTEN



LEISTUNGEN

- Projektierung und Logistik
- Entsorgung und Aufbereitung
- Containerdienst und Abfallarten
- Baustoffhandel



8 STANDORTE

3x Krefeld, 2x Düsseldorf,
Duisburg, Simmerath, Kall

> **3.000.000
TONNEN**



Mineralische Abfälle

> **200**



MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER



> **1.000.000
TONNEN**

Recycelte Baustoffe



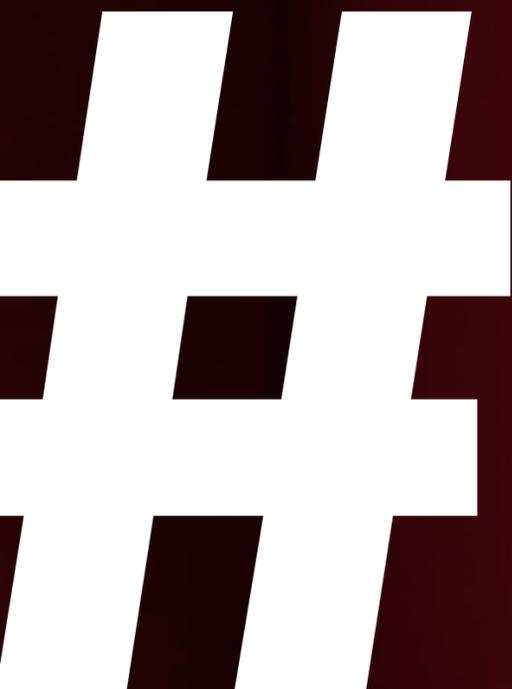
- > **110** LKWs im eigenen Fuhrpark
- > **40** Großgeräte
- > **1.000** Container



UMSATZ 2022
74 MILLIONEN EURO

MACH ER:IN

Für manche Veränderungen braucht es Durchsetzungskraft und Durchhaltevermögen. Dann ist Durchboxen angesagt. Das gilt auch für Frauen in der männerdominierten Baubranche. Und Durchboxen geht am besten gemeinsam. So wie mit dem Hagedorn-Netzwerktreffen von »Frau am Bau«. Mit dabei: unsere prominente – und schlagkräftige – Unterstützerin Regina Halmich. Let's get ready to rumble!



SPARRINGS- PARTNERINNEN FÜR DIE KARRIERE

GEBALLTE FRAUENPOWER BEIM ERSTEN HAGEDORN-NETZWERKTREFFEN

In männerdominierten Branchen heißt es doch oft: durchboxen. Damit kennt Regina Halmich sich auch abseits des Rings aus. Worauf es ankommt, hat die »Frau am Bau«-Botschafterin auf dem ersten Hagedorn-Netzwerktreffen für Frauen verraten.

Im Frühjahr 2023 hat unsere »Frau am Bau«-Kampagne schlagkräftige Unterstützung bekommen. Ganze zwölf Jahre hat Regina Halmich den Titel Boxweltmeisterin verteidigt und es so als eine der ersten Frauen in die International Hall of Fame des Boxens in New York geschafft. Wenn das mal keine Durchsetzungskraft ist. Und genau darum ging es auch beim ersten Hagedorn-Netzwerktreffen. Mehr als 60 Teilnehmerinnen waren am 10. August in Gütersloh mit dabei. Das Ziel: Austausch und Empowerment.



Für Hagedorn unterwegs: Auch auf der EXPO hat Regina »Frau am Bau« vertreten.

»Die Baubranche und der Profisport haben viele Parallelen: Frauen sind in der Unterzahl, es gibt zu viele Vorurteile und einfach zu wenig weibliche Vorbilder. Umso wichtiger ist es, dass wir alle an einem Strang ziehen, wenn wir etwas verändern wollen. Mit Regina Halmich haben wir nun eine echte Macherin an Bord. Darüber freuen wir uns sehr«, so Barbara Hagedorn.

Ein starkes Netzwerk als Karriereleiter

Von Nachwuchs- bis Führungskräften waren nicht nur alle Level, sondern auch Vertreterinnen ganz verschiedener Branchen vor Ort. Sie alle eint, dass sie echte Macherinnen sind und etwas bewegen wollen. Ein entsprechendes Netzwerk und Mentorinnen können helfen, Fuß zu fassen und sich weiter nach oben zu arbeiten.

Die Hagedorn-Netzwerktreffen gehen in die zweite Runde

Doch bis Frauen selbstverständlich in der Chefetage sitzen oder eine Baustelle leiten, ist es in zu vielen Sektoren noch ein weiter Weg. Zukünftig sollen die Hagedorn-Netzwerktreffen deshalb zwei Mal jährlich stattfinden und Frauen ein Forum geben, Erfahrungen auszutauschen und sich untereinander zu vernetzen. Bei jedem Treffen ist außerdem eine andere Speakerin mit dabei, die die Teilnehmerinnen mit ihrer persönlichen Erfahrung inspirieren wird.

»FRAUEN TRAUEN SICH HÄUFIG NOCH IMMER ZU WENIG ZU UND MACHEN SICH KLEIN. NEBEN KOMPETENZ BRAUCHT ES DESHALB UNBEDINGT DURCHSETZUNGSKRAFT: MAN DARF SICH NICHT UNTERBUTTERN LASSEN. AUCH EIN STARKES NETZWERK IST WICHTIG. WIR FRAUEN MÜSSEN UNS GEGENSEITIG STÄRKEN – FACHLICH, ABER GANZ BESONDERS MENTAL.«

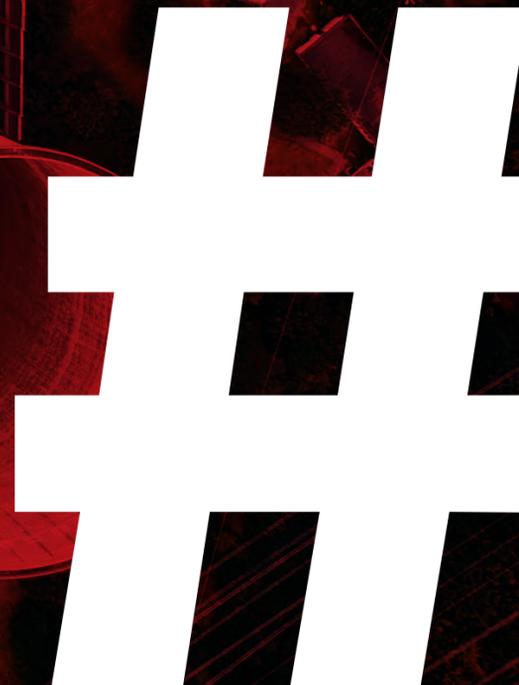
Regina Halmich





STRUKTURWANDLER:IN

Wo früher rußige Kohlenstaubwolken aus Schornsteinen kamen, weht heute der frische Wind der Veränderung. Fossile Energien weichen den erneuerbaren und wir bereiten dafür den Boden. Denn aus alten Kraftwerken neue Chancen zu schaffen – dafür steht Hagedorn.



WIE PHOENIX AUS DER ASCHE

IN IBBENBÜREN WIRD AUS FOSSIL ERNEUERBAR

Früher rauchten hier dreckige Schloten, um die Region rund um das westfälische Ibbenbüren mit Strom aus Steinkohle zu versorgen. Zukünftig soll grüne Windenergie von der Nordsee für die Verteilnetze umgewandelt werden. Und mitten-drin: Hagedorn!

1985 ging das Steinkohlekraftwerk in Betrieb, 2021 hatte es im Zuge der Energiewende ausgedient. Jetzt soll es weichen für die Energie der Zukunft. Der Übertragungsnetzbetreiber Amprion plant hier eine Konverterstation, um damit erstmalig Offshore-Windparks in Nordrhein-Westfalen anzuschließen. So eine Station ist nötig, um den über lange Strecken verlustarmen Gleichstrom aus den Windkraftanlagen in Wechselstrom umzuwandeln, wie er aus der heimischen Steckdose kommt.



Alles muss raus: Ein Kraftwerksrückbau bedeutet viel Arbeit – von innen wie außen.



Kraftwerk ade – da muss einiges dem Erdboden gleichgemacht werden

Doch bevor das passiert, muss erst mal das alte Kraftwerk samt Kühlturm weg. Dafür hat die Hagedorn Unternehmensgruppe die Fläche von der RWE Generation SE gekauft. Zum Einsatz kommt wieder unsere gesamte Prozesskette – und die Erfahrung aus unseren erfolgreich durchgeführten Kraftwerksrückbauprojekten Knepper und Lünen. Und die können wir gut gebrauchen. Denn es geht hier um ein 120 Meter hohes Kesselhaus mit Kühlturm und einen 275 Meter hohen Kamin. Auch die Entsorgung der großen Mengen an schadstoffbelasteten Materialien, die Logistik der vielen Schwertransporte und die konstruktive Vorschwächung der hohen Gebäudeteile machen das Projekt zu einer echten Herausforderung.

Und schnell gehen muss es auch

Weil die Energiewende nicht warten kann, müssen wir vor Ort alles geben. Aber anspruchsvolle Abbrüche in Rekordzeit – das können wir! Mit den vorbereitenden

Arbeiten für den Rückbau haben wir bereits begonnen. Den Kühlturm und weitere Gebäude wollen wir nach aktuellem Planungsstand schon im nächsten Jahr sprengen.

Während der Hochphase werden mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen gleichzeitig auf der Baustelle arbeiten. Und damit alles optimal läuft, haben wir auch für dieses Projekt auf bewährte digitale Helfer zurückgegriffen und für die Vorplanung bereits vorhandene BIM-Modelle genutzt. Das ist nicht nur hilfreich für die Kalkulation, sondern auch für die Planung der Schadstoffsanierung und den Gebäuderückbau.

Ein weiterer Kniff, um planerisch mit dem zeitlichen Druck umzugehen: Wir haben das Projekt in kritische und weniger kritische Bereiche unterteilt. So kann das Team um unseren Projektleiter Stefan Kleinlümern Bereiche vorziehen und andere hinten anstellen. Im Sommer 2026 wollen wir die baureife Fläche dann schon an Amprion übergeben. Für unsere Expertinnen und Experten ist der zeitliche Druck herausfordernd, aber machbar.

»AM STANDORT IN IBBENBÜREN GELINGT ES UNS, GEMEINSAM MIT ZWEI STARKEN PARTNERN EIN PROJEKT ZU ENTWICKELN, DAS MASSGEBLICH ZU EINER NACHHALTIGEN ENERGIEVERSORGUNG IN DEUTSCHLAND BEITRÄGT. WIR FREUEN UNS, EIN TEIL DAVON ZU SEIN UND SOMIT UNSEREN AKTIVEN BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE LEISTEN ZU KÖNNEN.«

Axel Köster, Bereichsleiter Hagedorn Revital GmbH



Die Tage des ehemaligen Kohlekraftwerks sind gezählt. Bald entsteht hier Platz für neue Energien.



Alles unter Kontrolle –
unsere Dispo behält bei
Hagedorn den Überblick.

